

Die Jugendjahre des Kyros.

(Nach Willmann.)

Astyages hatte eine Tochter Mandane, welche er mit einem vornehmen Perser namens Kambyses verheiratete.

Da träumte dem König, seine Tochter pflanze einen Weinstock, der sich über ganz Asien ausbreite. Als Astyages seinen Traum den Magiern mittheilte, welche zugleich Priester und Wahrsager waren, weisagten sie, seiner Tochter Sohn werde König werden an seiner Statt. Da ließ er sie aus Persien kommen, um ihr Kindlein zu töten.

Er übergab es dem Harpagos, seinem Vertrauten, der alle Geschäfte verwaltete, auf daß er es umbringen lasse. Dieser ging darauf ein, gab aber aus Vorsicht das Kind nicht einem von seinen Leuten, sondern einem Rinderhirten des Astyages, der es in dem wildesten Gebirge aussetzen sollte. Allein als des Hirten Weib sah, welch' starkes und schönes Kind es war, fiel sie mit Thränen ihrem Manne zu Füßen und bat, es doch nicht auszusetzen. Er that ihr nach Willen; das Hirtenweib behielt den Knaben und zog ihn groß, wie ihr eigenes Kind.

Aber als der Knabe zehn Jahre alt geworden, kam auf folgende Weise ans Licht, wer er war. Er spielte einst in dem Dorfe, wo die Rinderstände waren, mit anderen Knaben gleichen Alters am Wege. Und im Spiele wählten sie den vermeintlichen Sohn des Rinderhirten zu ihrem Könige. Da wies er jedem ein Geschäft zu: die einen mußten Häuser bauen, die andern Lanzenträger sein, diesen machte er zu seinem Späher, jener bekam das Amt Botschaftern zu tragen.

Einer aber von den Knaben war der Sohn eines vornehmen Meders, und der wollte nicht thun, was Kyros gebot. Da hieß dieser ihn greifen und züchtigte ihn derb. Der vornehme Knabe aber lief, als sie ihn losgelassen, schwer beleidigt in die Stadt und klagte seinem Vater, was ihm von des Rinderhirten Kind widersahren. Dieser ging flugs voller Zorn mit dem Knaben zu Astyages und sprach: „O König, von deinem Knechte, des Rinderhirten Sohne, erleiden wir solche Schmach!“ Dazu wies er seines Sohnes Schulter. Als Astyages solches hörte und sah, wollte er dem Knaben Genugthuung schaffen und schickte nach dem Hirten samt seinem Sohne. Als beide erschienen, blickte Astyages den Kyros an und sprach: „Du, eines geringen Knechtes Kind, hast gewagt, den Sohn eines Mannes, der bei mir unter den ersten ist, so schmählich zu behandeln?“ Jener aber erwiderte: „O Herr, ich habe nur billig an diesem so gehandelt. Die Kinder des Dorfes und er darunter haben mich im Spiele zu ihrem Könige gemacht; denn sie meinten, ich tauge